

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N. 87.

Salle, Mittwoch den 12. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Obgleich zur Zeit das hier zwischen dem Minister-Präsidenten und dem österreichischen Bevollmächtigten General v. Hess vereinbarte Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich von dem Kaiser von Oesterreich noch nicht unterzeichnet worden ist, so will man doch hieraus keine Besorgniß schöpfen, daß das Bündniß zu Stande kommen wird. Es handelt sich nur um feine Formalien, deren Befestigung in kürzester Frist zu erwarten steht. Diese Angelegenheit wird theils auf telegraphischen, theils auf dem Correspondenzwege betrieben. Die russenfreundliche Partei unterläßt auch in diesem Augenblicke ihre Versuche noch nicht, Preußen in die russische Bahn hineinzulenken. — General v. Lindheim, welcher mit einer Sendung nach St. Petersburg betraut war, ist jetzt wieder hier eingetroffen. Wie es heißt, ist derselbe Ueberbringer eines Briefes Ihrer Majestät der Kaiserin von Rußland an Se. Majestät den König von Preußen. — Die Correspondenten einiger Zeitungen wollen den preussischen Gesandten an dem kaiserlich österreichischen Hof, Grafen v. Arnim, in diesen Tagen hier in Berlin gesehen haben. Er soll eine forcirte Reise gemacht haben, um neue Instruktionen einzuholen. Diese Nachricht ist ein Phantasiestück. Der Graf v. Arnim ist nicht hier gewesen, noch viel weniger mit solchen Kraftanstrengungen auf der Reise, die der Gesundheitszustand jenes Diplomaten auf keinen Fall zulassen würde. — Man schließt an einigen Orten aus der Unterzeichnung des Protokolls in Wien, daß Preußen durch diesen Schritt sich verpflichtet habe, seine Armee nach der russischen Grenze marschiren zu lassen. Durch die Unterzeichnung des Protokolls ist bis jetzt Preußen nur einer moralischen Verpflichtung nachgekommen, indem es sich für den status quo in Europa ausdrückt. Die Ergreifung der Waffen würde durch andere Umstände erst herbeigeführt werden können. Ob hierzu Preußen Veranlassung werden wird, ist noch nicht gewiß, obgleich beinahe nicht mehr an der Nothwendigkeit gezweifelt wird,

daß Preußen seine Waffen in die Waagschaale der Entscheidung werfen muß. Für jetzt ist allen entgegenstehenden Gerüchten gegenüber eine Mobilmachung durchaus nicht angeordnet worden. Sie wird auch nicht früher angeordnet werden, als sich die Nothwendigkeit hierzu herausgestellt hat. Das russische Cabinet scheint die Stellung Preußens sehr wohl zu würdigen, und fühlt sich nicht veranlaßt, nach der preussischen Grenze zu eine Armee aufzustellen, um Preußen nicht zum Kampfe zu provociren.

Berlin, d. 10. April. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der Berathung des zweiten Berichts der Commission, über den Gesetzentwurf wegen Erhebung eines Zuschlages zur klassisirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlichtsteuer. Bei der General-Debatte beteiligten sich die Abgg. Harkort, Reichensperger (Selbern), Jacobs, von Vinke, Graeff, v. Fock, Jacob und der Finanzminister. — Bei der Special-Debatte ergreifen das Wort unter Anderen die Abgg. Degenholz und Wilde. Schließlich wird das Gesetz angenommen in einer durch den Finanzminister gebilligten Fassung des Abg. Bod.

Heute sollen Nachrichten aus Wien hier eingegangen sein, nach welchen die Oesterreichische Regierung die Annahme der Preussischerseits gestellten Separat-Bestimmungen zu dem Schutz- und Trutzbündniß in der gegenwärtigen Fassung ablehnt. (N. P. 3.)

Der General-Lieutenant Prinz August von Württemberg, Commandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, ist zum Commandeur der 7. Division (Magdeburg) anstatt des General-Lieutenants von Hirschfeld ernannt worden. — Der General-Lieutenant v. Decker, Offizier von der Armee, ist an Stelle des verstorbenen General-Lieutenants v. Rabowitz zum General-Inspector des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens ernannt worden.

Der Fürst Adam Konstantin v. Czartoryski ist von Polen kommend nach Wien hier durchgereist.

Literarischer Tagesbericht.

Actenstücke der russischen Diplomatie. Herausgegeben und eingeleitet von Friedrich Paalzow. Erste Lieferung. Berlin, Franz Duncker. Preis: 15 Sgr.

Geschichte Englands während des dreißigjährigen Friedens von 1816 bis 1846. Von Harriet Martineau. Aus dem Englischen übersezt von C. F. Bergius. 3. Band. Berlin, ebend. Preis: 1 Thlr.

(Fortsetzung aus Nr. 83.)

Seit wir unser Referat wegen Ueberfälle anderneltes Stoffes abgebrochen haben, ist das von uns behandelte Thema an andern Orten zur umfänglichsten Besprechung gekommen. In der Kammersehung vom Sonnabend haben vorzugsweise die Abgeordneten von Vinke und von Bethmann-Hollweg die alte und neue Politik des Nema-Kabinetts einer Erläuterung unterzogen und selbst die Neue Preussische Zeitung hat inzwischen einen langen Artikel „die Sünden Rußlands und Frankreichs gegen Deutschland“ überschrieben, der ersaunten Welt vorgeführt. Daß die russischen Sünden dabei äußerst glimpflich wegkommen, ist selbstverständlich, daß aber überhaupt in diesem Blatte ein derartiges Sündenregister erscheinen konnte, ist höchst bezeichnend. Die Macht der öffentlichen Meinung, welche das Mitglied für Schiedsweibeln so durchaus desavouirt, muß doch nicht so völlig hinweggesunken sein, denn dem Einfluß einer andern Macht ist es wohl schwerlich beizumessen, daß selbst das fromme Kreuzblatt dem von ihm sonst so warm vertretenen Nussenthum ein solches Wehe antut.

Wir werden unter den vorangeführten Umständen uns kürzer fassen können, wie es anfänglich von uns beabsichtigt worden und drängen unser Referat demnach möglichst zusammen.

Rußland rühmt sich, von dem Augenblicke an, wo die französischen Stürme von 1789 drohten, den ganzen Welttheil in Brand zu stecken, die Revolution bekämpft und Deutschlands Selbstständigkeit vertheidigt, und seine Integrität gerettet zu haben. Aber sogleich in den ersten Jahren statt dem Bunde mit England, diesem beharrlichen Verfolger der französischen Revolution und Machterweiterung, und mit Oesterreich beizutreten, zog es vor, Preußen mit Krieg zu überziehen, um in Abwesenheit englischer Hilfe die Brücke zu gewinnen, auf welcher die russischen Adler an die Grenzen Ostindiens gelangen könnten. Statt die Revolution in Europa zu bekämpfen, feindete es im Orient England, das erste Bollwerk gegen Frankreich an und bedrohte es in seinem großen ostindischen Reiche. Denn „wer in Konstantinopel und in Ostindien herrscht, ist der wahre Herrscher der Welt“ — sagt das Peter-Testament.

Während Oesterreich und Preußen ihren verunglückten Feldzug in die Champagne machten, um den Heerd der Revolution umzuflößen, rief Rußland durch klug berechnete Anreizungen eine neue polnische Erhebung hervor, um im Rücken Preußens und Oesterreichs sich Polen zu unterwerfen.

Endlich gelang es England, auch die russische Politik und die russische Armee gegen Frankreich in Bewegung zu setzen. Bonaparte hatte Malta und Aegypten genommen. Der russische Kaiserhof verlangte Malta als Lohn für seine Theilnahme am Kampfe gegen Frankreich. Suwarow drang siegreich in Italien ein, Korsakow focht unglücklich in der Schweiz und Hermann fuhr mit der russischen Flotte in den Gewässern Hollands herum. England eroberte Malta und befiel es für sich. Sofort war aus der russischen Politik aller konservative Geist gewichen, die russischen Heere lehrten zurück und das kaiserliche Cabinet verfügte das Embargo gegen alle in russischen Häfen befindlichen englischen Schiffe. Ja noch mehr, der russische Kaiser trat mit dem aus Aegypten zurückgekehrten ersten Consul Bonaparte in Briefwechsel, worin

Italien.

Turin, d. 8. April. Der Fürst von Monaco war am 6. in Monton, der Hauptstadt von Monaco erschienen, um einen Versuch zu machen, wieder zur Regierung zu gelangen. Zwanzig Personen ungescheit vereinigen sich um ihn, aber das Volk erhob sich gegen ihn und verhaftete ihn mit dem Ruf: Nieder mit dem Fürsten! Es lebe der König! (von Sardinien). Das Militär hielt die Ordnung aufrecht, und die Sache hatte keine anderen Folgen.

Parma. Am 1. April ist ein als des Mordes des Herzogs verdächtiger Drechsler, Namens Bocchi, verhaftet worden. Ueberzeugende Beweise konnten jedoch bis jetzt gegen ihn nicht geltend gemacht werden.

Frankreich.

Paris, d. 8. April. Die berliner Depesche, welche die Seitens des preussischen Gesandten zu Wien erfolgte Unterzeichnung des Protokolls der vier Mächte meldet, hat vielleicht auf der Börse eine etwas übertriebene starke Auslegung erfahren. Man erblickt in der Unterzeichnung des Protokolls etwas, was wenigstens nicht offen darin ausgesprochen liegt, nämlich einen förmlichen Anschluss an die Politik Frankreichs und Englands. Es kann sich nur um die Convention handeln, welche die von der wiener Konferenz vertretenen Grundsätze enthält. — Das offizielle Journal de l'Empire macht über die vom Prinzen von Mecklenburg überbrachten Vorschläge, über deren wirkliches Bestehen und Aufrichtigkeit es indessen sehr im Zweifel ist, u. A. folgende bemerkenswerte Aeußerungen: „Der Kaiser Nikolaus scheint zu vergessen, daß die Frage heute nicht mehr dieselbe ist, die sie vor einigen Monaten war. Er beschränkt sie noch auf das enge Gebiet der Gerechtigkeit der christl. Pforte-Untertanen. Aber Russlands Haltung und Handlungen haben allmählig ihre Grenzen erweitert und ihre Verhältnisse geändert. Die türkisch-russische Frage hat für die Folge einen europäischen Charakter angenommen, den Niemand mehr verkennen darf. Es handelt sich nicht mehr darum, festzustellen, welche Bürgschaften der griechischen Kirche in der Türkei gewährt werden sollen und in welcher Form es geschehen soll. Es trägt sich, welche Bürgschaften Europa gegen die umfichgreifende Politik Russlands und gegen seine Gelüste nach Universal-Herrschaft erlangen wird.“ — Auf der Börse war die Rede von der Ankunft des Fürsten Suwaloff, eines Abgesandten des Czars, in Paris, und man fragte sich, was in dem gegenwärtigen Augenblicke die Sendung eines russischen Agenten wohl zu bedeuten haben möge. Die in Paris angekommenen Briefe legen Zeugnis ab von der Kälte und Mißstimmung, welche unter den höheren Ständen Russlands gegen den Czaren herrscht. — Am Montag soll nun ganz gewiß der Herzog von Cambridge in Paris ankommen, wo sich der Contre-Admiral Dundas, Bruder des Befehlshabers der englischen Flotte, bereits befindet. Der Kaiser wird nächsten Mittwoch eine große Revue über die Armee von Paris abhalten, welcher der englische Prinz beizuhöhen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 8. April. Chronicle spricht ganz unverblümt die Ansicht aus, daß die Neutralität der deutschen Mächte so viel wie eine Allianz mit Russland sei und als solche behandelt werden dürfe, denn diese Neutralität bringe dem Czaren größeren Vortheil, als eine offene Verbindung mit ihm, welche Ungarn, Polen und Italien in die Wagschale des Westens werfen würde. Keinesfalls dürfe sich Oesterreich mit der Hoffnung schmickeln, daß man ihm erlauben werde, die von Russell erwählte Correspondenz den ganzen Sommer hindurch fortzuschleppen. — Nach dem Jewish-Chronicle hat Lord

die Mittel besprochen wurden, wie die englische Macht gestürzt werden könnte, und am 4. Juni und 8. October 1801 schloß der neue Kaiser Alexander mit Frankreich einen Handels- und Freundschaftstraktat. Und das sollen Beweise sein, wie Russland stets und immerdar die Revolution allein zu Gunsten Deutschlands bekämpft habe?

Russland ließ es ruhig geschehen, daß Preußen Hannover in Besitz nahm. Es war dies Schwächung Englands, Schwächung Preußens, Schwächung Deutschlands und Erleichterung in der Ausführung der russischen Absichten auf Deutschland und auf Ostindien. Aber Frankreich schien zu mächtig zu werden, die neue französische Kaiserkrone sollte sich nicht besitzigen. Russland verließ das französische Bündnis und trat mit Oesterreich, Neapel und Schweden in Allianz, um Frankreich zu stützen. Nach der Schlacht bei Austerlitz verließ es seinen Bundesgenossen, und Oesterreich büßte mit dem Verlust eines großen Theiles seines Reiches.

Wodurch hat sich in allen diesen Thaten Russland ein Recht auf das deutsche Protektorat erworben?

In Preußen war die Erinnerung an die antirussische Politik Friedrichs nicht ganz verischt. Die Königin Louise von Preußen, eine ausgezeichnete deutsche Frau, erklärte sich zu Anfang des trübigen Jahres 1806 gegen Herrn von Geng eifrig gegen die ihr angebotene Parteilichkeit für die Russen. Bei aller persönlichen Anerkennung für den Kaiser Alexander sei sie weit entfernt, Russland als das Hauptwerkzeug zur Befreiung Europa's zu betrachten. Vielmehr habe sie dessen Hilfe immer nur als die letzte Hilfsquelle angesehen und es sei ihre feste Ueberzeugung, daß „die großen Rettungsmittel allein in der engsten Vereinigung aller derer zu finden wären, die sich des deutschen Namens rühmten“. Und als das preussisch-russische Bündniß durch die Schläge von 1807 zertrümmert war, wie hat Russland seinen preussischen Bundesgenossen in dem Ulster-Frieden geschützt?

Clarendon einer hiesigen jüdischen Deputation die Versicherung gegeben, daß die jüdischen Untertanen des Sultans dieselben Rechte und Freiheiten erhalten werden, wie die christlichen Rajahs. Die türkischen Juden werden also bald freier sein, als die englischen. — Von der Admiralität ist der Befehl ausgegangen, eine Flotille kleiner Dampfer unverzüglich auszusrüsten und zu den anderen nach der Ostsee zu entsenden. Diese Flotille wird aus den Dampfern Pigmy, Prospero, Medina, Medusa, Minr, Harry und Tacall bestehen. Sie werden entsprechend armirt und unter das unmittelbare Kommando des Kapitäns Dmaney von der Curibice (26 Kanonen) gestellt.

Spanien.

Eine in Paris angelangte telegraphische Depesche aus Madrid vom 6. April lautet: „Ein Arbeiteraufstand hat zu Barcelona am 30. März stattgefunden. Am folgenden Tage ist dem Gesetze die Gewalt verblieben. Die Truppen haben einen neuen Beweis von ihrer Treue gegen die Königin geliefert. Einige Strafen sind gegen die Rufesführer verhängt worden.“

Ein Privatbrief aus Barcelona bestätigt die dort ausgebrochenen und unter Blutvergießen gedämpften Arbeiterunruhen. Es scheint, daß die Aufständischen in der Stadt Verstärkung aus der Umgegend herinziehen wollten und daß es dabei zum Konflikt mit den Truppen kam, die Feuer gaben und eine Anzahl Personen tödteten. Ein politisches Motiv scheint dieser Aufstand nicht gehabt zu haben.

Dänemark.

Die „W. Ztg.“ bringt folgende Nachricht: „Der Prinz Wasa, geb. den 8. Nov. 1799, Oesterreichischer Feldmarschall-Lieutenant und Sohn des Königs Gustav IV. von Schweden, welcher am 29. März 1809 der Krone entlagte, hat als Vertreter der Herzoglichen Linie Holstein-Gottorp einen Protest gegen den Vertrag der Europäischen Großmächte in London vom 8. Mai 1852 erlassen, durch welchen Prinz Christian zum Thronerben Dänemarks bestimmt ist. Unsere Regierung hat die Anfertigung eines Memorandum's angeordnet, in welchem die Ansprüche des Prinzen widerlegt werden sollen.“

Orientalische Angelegenheiten.

Die Unterzeichnung des neuesten Wiener Protokolls hat erst am 9. April stattgefunden, und zwar gemeinschaftlich durch sämmtliche vier Mächte. Eine telegr. Depesche aus Wien vom 9. April meldet: Heute wurde von den Bevollmächtigten Preußens, Oesterreichs, Frankreichs und Englands ein Protokoll unterzeichnet, durch welches nach ausgebrochenem Kriege zwischen Russland und den Westmächten von Seiten Preußens und Oesterreichs die bisherigen Wiener Konferenzbeschlüsse zu Gunsten der Westmächte von Neuem anerkannt werden.

Kriegsschauplatz auf der Ostsee.

Eine telegraphische Depesche aus Kopenhagen vom 9. April meldet: Vier englische Fregatten und ein Dampfschiff passirten Hammer auf Bornholm ostwärts vorbei. Das französische Schraubenschiff „Austerlitz“ warf vor Helsingör Anker. — Die eingetroffene schwedische Post bestätigt, daß Russland die Wandsbänke als militärischen Punkt ausgegeben hat. — Admiral Napier kehrte gestern von Frederiksborg zurück.

Kriegsschauplatz im Orient.

Nachrichten bis zum 2. April melden, daß das russische Korps von Hirsova als Reserve der 4. Kolonne am 1. April den Marsch gegen Gernawoda angetreten hat und daß am 30. bei Kustendische russische Kriegsschiffe erschienen sind. Die russische Hauptmacht,

Alexander von Russland nahm dem eignen Bundesgenossen den Bezirk Bialystok.

Bald darauf gab Russland von Neuem zu erkennen, in welcher Art es die Revolution, d. h. Frankreich bekämpfen wolle. Auf dem bekannten Kongress zu Erfurt verband sich die russische Politik mit der französischen, nachdem sich Russland schon in Ulst insofern verpflichtet hatte, dem französischen Kontinentalsystem beizutreten und den englischen Schiffen seine Häfen zu verschließen.

Nur wenige Wochen nach dem erwähnten Kongress, der bestimmt war, Europa in zwei große Weltreiche und Universalmonarchien zu vertheilen, trat Oesterreich mit seiner letzten Kraft auf den Schauplatz des Krieges. Dieses muthige Wagniß hätte der russischen Politik Gelegenheit geben können, ihre Waffen mit den österreichischen zu vereinigen, wenn es ihr wirklich darum zu thun gewesen wäre, die deutschen Staaten vom französischen Drucke zu befreien und Deutschland zur Selbstständigkeit zu verhelfen. Aber die russische Politik ließ dem österreichischen Hofe nach dem Ausbruche der Feindseligkeit erklären, „Frankreich und Russland sind mit einander innig verbunden.“ Der Friede von Schönbrunn legte die österreichische Monarchie zu Füßen des französischen Kaisers und Russland entließ dem von Frankreich überwältigten Staate sogar noch den Larnopeler Bezirk in Alt-Galizien, ohne irgend einen begründeten Anspruch darauf zu haben.

Statt sich mit Oesterreich gegen Frankreich zu verbinden, benutzte vielmehr Russland die Poltronerie der schwedischen Regierung, und der Erfolg des mit der letztern ausgebrochenen unglücklichen Kampfes war, daß Schweden in dem Frieden zu Friedrichshamn Finnland, die Wandsbänke und Westbotnien, ein Ländergebiet von größerem Umfange als jetzt der der preussischen Monarchie ist, an Russland für ewige Zeiten abtreten mußte.

(Fortsetzung folgt.)

welche in 4 Kolonnen vorwärts ging, stand schon am 29. in der Nähe des Trajanswall. Mustafa Pascha traf Anstalten, den Wall zu verteidigen. Man glaubt, es würde zwischen dem 4. und 6. April zum Angriff kommen, gleichzeitig aber würden auch die Generale Schilder und Ehrloff ihre Operationen von Kalarasch aus eröffnen. Czernawoda und Kuffendische waren noch in den Händen der Türken. Mustafa Pascha hat etwa 20,000 Mann Hülfstruppen erhalten und man rückt die Stärke seines Korps auf 40—50,000 Mann. (Der vielgenannte Trajanswall, den Kaiser Trajan quer durch von der Donau nach dem Meere ziehen ließ, ist überall noch 8 bis 10 Fuß hoch erhalten; der westliche Theil dieser Verschanzung hat die Seen und das sumpfige Thal von Karassu wie einen Festungsgraben dicht vor sich; der innere südliche Wall zieht im ungleichen Abstände von 100 bis 2000 Schritt hinter dem nördlichen Wall hin.)

Nach einem Berichte aus Bukarest vom 3. haben die russischen Batterien am 1. das Feuer gegen die türkischen Batterien, welche zwischen Rassoowa und Silistria am Ufer aufgeworfen sind, eröffnet. Die Kanonade dauerte ununterbrochen fort und gab Veranlassung zu dem Gerücht von einer zum Nachtheil der Russen vorgeschlagenen Schlacht. Man wollte wissen, daß Dmer Pascha sich am 26. von Ruffischuk nach Rassoowa begeben, um die Operationen am Trajanswall und bei Silistria persönlich zu leiten. Das ganze Österreichische Korps marschirt in die Dobrudscha. Bei Hirsowa wurde die russische Donauflotte konzentriert, und es wurden dahin auch 120 Barken gebracht, die man bei Matschin u. den Türken genommen, man schlug dort eine Floßbrücke. Mustafa Pascha hat zwischen Rassoowa und Karassu Stellung genommen. Man zweifelt, daß er seinen Rückzug weiter fortsetzen werde, und die Nachricht von einem ersten Zusammenstoß beider Heere kann somit täglich eintreffen. (Auf der Wiener Börse wollte man eine telegraphische Depesche aus Bukarest vom 4. haben, wonach am Trajanswall eine noch unentschiedene Schlacht stattfinde.) — In den Festungen der Dobrudscha sollen im Ganzen über 6000 Gefangene gemacht worden sein, welche nach Bessarabien abgeführt wurden.

Ein Privatbericht vom 4. d. will wissen, die Russen hätten den Trajanswall genommen und seien auf dem Marsche nach Rassoowa von den Türken angegriffen worden. Die Bestätigung dieser unwahrscheinlichen Nachricht ist noch abzuwarten.

Die „Zündend. Belge“ enthält folgende telegraphische Depesche aus Marseille vom 7. April: „Laut Nachrichten aus Konstan-

tinopel vom 30. März hatten die Russen in der Nähe der Sulina-Mündung drei Handelsschiffe beschossen. Die Anna, ein mit Getreide beladenes Schiff, ward in den Grund gehohlet, und der englische Dampfer Crescent ward durch die Kugeln beschädigt. Bei Abgang des Paketbootes berieth der Divan über die Ausweisung sämtlicher auf türkischem Gebiete wohnender Hellenen. Die verbündeten Flotten lagen bei Kavarna vor Anker. Der erste Convoi französischer Truppen ist am 31. März zu Gallipolis gelandet. Eine von Schamyl abgeordnete tscherkessische Deputation war in Konstantinopel angekommen.“

Der „Presse“ wird aus Salonik v. 28. März geschrieben: Der Zustand von Larissa bis Kalarassos und Sermemfo ist völlig überwältigt, von Arta bis Dhramisus, südlich von Janina, im Abnehmen, hingegen längs der albanesischen Küste bis Saranda die Aufständischen die Oberhand und es hat den Bemühungen des schlawen Zuad Effendi noch nicht gelingen wollen, die Bewohner des epirotischen Küstengebirges zur Rückkehr unter die Herrschaft des Sultans zu nöthigen. Aus Prevesa sind am 24. d. 2000 Mann türkisches Militär mit 12 Kanonen längs der albanesischen Küste abgegangen, um letztere zu pacificiren.

Aus Trapezunt wird dem „Osservatore Triestino“ unterm 20. März geschrieben: „Die Regierung ist fortwährend bemüht, die Truppenzahl der Provinz zu verstärken. Neuerdings sind 15,000 Mann verlangt worden und haben die Konfektionen bereits begonnen. Den neuesten Berichten zufolge ist die türkische Armee in folgender Weise stationirt: in Kars stehen 12,000, in Erdschan 6000, in Bajasid 5000, in Batum 15,000, in Erzerum 10,000 Mann regulärer Truppen nebst den Baschi-Bosuks, deren Zahl sich wenigstens auf 30,000 Mann beläuft. Diese Truppen erhalten noch eine Verstärkung von 10,000 Mann, die mit jedem Tag aus Konstantinopel eintreffen sollen.“

Nachrichten aus Halle.

Am 11. April.

Nachdem die Bestätigung der im Februar d. J. neu gewählten unbesoldeten Stadträthe eingegangen, wurden in der gestrigen Stadverordneten-Versammlung die Stadträthe Kaufmann Borsdorf und Rechnungsrath Pflipp durch den Oberbürgermeister Geh. Rath Bertram für ihr neues Amt feierlich in Eid und Pflicht genommen.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

1) An Schutz in Petersberg. 2) Heider in Petersberg. 3) Richter in Erfurt. 4) Hennig in Brandenburg. 5) Kimpler in Hannover. 6) Steinert in Artern. 7) Jacoby in Nietzborghausen. 8) Weber in Neustadt. 9) Maikat in Halle. 10) Bauer in Berga. 11) Bertram in Hettstedt. 12) Beyer in Erosba. 13) v. Wagdorf in Brieg. 14) Schulze in Gottbus. 15) Karls in Haarb. 16) Lichtenfeld in Eisleben. 17) Arttil in Domitsch. 18) Lepkowitz in Beverungen.

Halle, den 10. April 1854.

Königl. Post-Amt.
Fesca.

Der Bau eines neuen Hospital-Gebäudes hier, zu 4550 \mathcal{R} veranschlagt, soll auf hiesigem Rathhause in termino

den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr mindestens verlicitirt werden, wozu sich qualifizierte Uebernehmungslustige einfinden mögen. — Der Anschlag kann schon vorher an hiesiger Rathsstelle eingesehen werden.

Löbejün, den 6. April 1854.

Die Hospital-Inspection.

Auf der Kohlengrube „Laura“ bei Schraplau können geübte Kohlenformer Beschäftigung finden. Der Lohn beträgt fürs Taufend 15 \mathcal{R} a Stück 75 Kubitzoll verkänfliche Kohlen. Anmeldungen werden vom unterzeichneten Schichtmeister oder auf der Grube selbst vom Steiger Schmidt angenommen. Der Kohlenpreis ist wie im vorigen Jahre 3 \mathcal{R} pro Tonne.

Eisleben im Pögegebäude,
den 7. April 1854.

Otto, Schichtmeister.

Eine verpflichtete Hebamme sucht ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf reflectirende Desfrachten wollen sich gefälligst unter frankirten Offerten melden bei **W. Pippold** in Teutschenthal.

Ein Gefährlich findet sogleich freundliche Aufnahme beim Seilermeister **J. C. Ninkleben**, Leipzigerstraße Nr. 1622.

Bekanntmachung.

Zu Proben bei Zeiß soll die alte 12stimmige, zum Theil noch brauchbare Kirchenorgel nächsten Dienstag den 18. April c. Nachmittags 1 Uhr öffentlich versteigert werden.

Verkauf

von geschnittenen Kiefern Rughölzern fr. a. d. Bahn oder Elbe;

als: 2" Bohlen,
1 1/2" —
5/8" Bretter,
1" —
3/4" —

Diese Hölzer bestehen meist aus starken Blöcken, sind kernig und affreie, namentlich die Bohlen-Blöcke, und können in großen Quantitäten abgelassen werden.

L. Liebe,
Sollmühle b. Zerbst.

Mein Lager von Kiefern Brettern, Pfosten, Stollen, Latten und Dachplint halte zur geneigten Abnahme empfohlen.

F. F. Carl in Landsberg.

Einige 20 Stück fette Hammel und eine Partie Futterstroh hat zu verkaufen

A. Selbig in Börbig.

Milch-Verkauf.

Von Montag den 10. April ab wird täglich in den Morgenstunden von Rittergute Brachstedt frische, unverfälschte Milch zum Verkauf (das Duart 1 \mathcal{R}) hereingesandt werden. Der Wagen wird auf dem Markt neben der Pfeffer'schen Buchhandlung aufgestellt sein.

300 Ctr. neuen selbst gebaueten Zucker-Rübsen-Saamen, dessen Aechtheit und Keimfähigkeit garantirt wird, hat zu verkaufen die Zuckerkabrik **Auleben** bei Köppla.

Freyburger Cement empfiehlt
F. W. Schulze,
gr. Mariengasse Nr. 192 in Naumburg a/S.

An P. . .

Es grünen neue Hoffnungblüthenstengel, Die uns erblüh'n, um uns dann zu erfreu'n; Vertraun' zu Gott und seine guten Engel — Ich werde ewig, ewig bei Dir sein. —
d. 11. Apr. Ch — —

Handwerker - Bildungsverein.

Mittwoch den 19. April Abends 7 1/2 Uhr
im Saale zur Weintraube:

Musik-Aufführung
vom gemischten Sängerkhor
des Handwerker-Bildungsvereins
mit Begleitung des Joh'n'schen Orchesters.

Programm.

- I. Martin Luther. Dratorische Ländlichkeit von Mohr.
- II. Terzett aus der „Schöpfung“ v. Haydn.
- III. Overture zu der Oper „Jacob u. seine Söhne“ von Mehul.
- IV. Terzett u. Finale aus derselben Oper.

Indem wir hierzu Gönner und Freunde des Vereins sowie Gefanges einladen, bemerken wir, daß Einladungskarten zu den bekannten Preisen am Markt bei dem Kaufmann Herrn **Kizing** — alter Markt bei dem Seilermeister und Kaufmann Herrn **Weber** — im Vereinslokale, große Steinstraße Nr. 180, zu haben sind. Am Eingange des Saales jedoch kostet das Billet 5 \mathcal{R} . Auch werden vom letzteren Orte aus Berte gratis verabreicht.

Dr. Schadeberg.

Auf dem Rittergute Kloster-Donndorf bei Artern wird ein erfahrener Oekonomie-Verwalter gesucht.

Es wird nur auf gut und glaubhaft empfohlene Bewerber Rücksicht genommen.

Fr. Zee-Zander
und den ersten
mar. Lachs
empfang
Julius Riffert.

Zum Einzugs-Ball Montag den 2ten Osterfeiertag ladet ergebenst ein
Gastwirth Krämer
in Dömnitz.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 12. April: Benefiz und letztes Gastspiel des Königl. Hof-Schauspielers Herrn **Porth** und dessen Sohn und Tochter: **Euruffe der Scheinheilige**, Lustspiel in 5 Acten (ohne Zwischenakt) von Molière. Vorher: **Der Freimaurer**, Lustspiel in 1 Act von A. v. Rosebud.
Eine neuinledene Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen bei **Stohe** in Hohenstedau.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.
Unsere am 11. d. M. vollzogene eheliche Verbindung zeigen Freunden und Bekannten hiermit an.
Halle, den 11. April 1854.
Fr. Glemann,
Marie Glemann geb. Seinemann.

Bei unserer Abreise nach Naumburg sagen wir allen Bekannten ein herzliches Lebewohl.
Allerstädt bei Wiehe, d. 11. April 1854.
Der Pfarrer Gerslach
nebst Familie.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. April.

Anl. u. d.		Berg- u. Märkische		St. Pr. u. d.		Rheinische v. Staat		St. Pr. u. d.	
3/4	Brief	Geld	3/4	Brief	Geld	3/4	Brief	Geld	3/4
Pr. Freiv. Anl.	1 1/2	96 1/2	do. Prioritäts	5	61 1/4	do. garant.	3 1/2	—	—
do. von 1850	1 1/2	96 3/4	do. do. II. Serie	5	60 1/4	Dürort-Gr.-Gld.	3 1/2	—	—
do. von 1852	1 1/2	97 1/4	Berl. u. Anh. Lit. A.	—	92 1/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—
do. von 1853	1 1/2	89 1/4	do. do.	—	—	Stargard u. Posen	8 1/4	—	—
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83	do. Prioritäts	4	—	Ehringer	1 1/2	94 1/2	94
Prämienrente der	—	—	Berlin-Hamburg	4 1/2	95 1/2	do. Priorit.-Dbl.	—	—	—
Seehandl. u. d.	—	—	do. do. II. Em.	4 1/2	95	Wils. u. Babn (Gos-	—	—	—
Kur- u. Neumark.	—	—	do. Priorit.-Dbl.	—	—	tel=Dierberg)	—	—	—
Schuldversch.	3 1/2	—	do. Priorit.-Dbl.	—	—	do. Prioritäts	4	—	—
Pr. Stadt-Dbl.	1 1/2	94	do. do. Lit. C.	1 1/2	92 1/4	Nichtamtl. d.	—	—	—
do. do.	3 1/2	80 1/2	do. do. Lit. D.	1 1/2	91 1/4	In u. ausländ.	—	—	—
K. u. W. Pfdb.	3 1/2	93 1/4	Berlin u. Stettiner	—	—	Eisenb. Stamm-	—	—	—
Spreußische do.	3 1/2	84 1/4	do. Priorit.-Dbl.	4 1/2	—	Actien u. Duit-	—	—	—
Bommerse do.	3 1/2	93 1/4	Berl. u. Sch. u. Frb.	—	—	tungsbogen.	—	—	—
Preussische do.	1	98	Göln u. Mindener	3 1/2	—	Amsterd.-Notterd.	4	—	—
do. do.	3 1/2	97 1/2	do. Prioritäts	4 1/2	—	Göthen u. Bernburg	3 1/2	—	—
Schlesische do.	3 1/2	—	do. do. II. Em.	4 1/2	—	Frankfurt u. Hanau	3 1/2	—	—
do. Lit. B. v. Staat	—	—	do. do.	4	—	Gracau u. Derschl.	4	—	—
garant.	3 1/2	—	Düsseldorf-Gberf.	4	70 1/2	Kiel u. Altona	4	—	—
Wespreussische do.	3 1/2	85 1/4	do. Prioritäts	5	—	Livorno u. Florenz	4	—	—
K. u. W. Renten	4	93 1/2	do. Prioritäts	5	—	Ludwigsh. u. Verb.	4	—	—
Bommerse do.	1	93	Magdeb. u. Halberst.	—	158 1/2	Magdeburg	4	—	—
Preussische do.	1	93	do. Prioritäts	4 1/2	—	Medlenburger	4	36	—
Preussische do.	1	93	do. Prioritäts	4 1/2	—	Horbb. (Pr. u. B.)	4	—	—
Pr. u. Westph. do.	4	90 1/4	Niederf. u. Märk.	4	85 1/2	Harefoje u. Selo	—	—	—
Spreussische do.	4	89 1/4	do. Prioritäts	4	85 1/2	pro Stück	—	—	—
Schlesische do.	4	89 1/4	do. Prioritäts	4	—	Ausl. Priorit.	—	—	—
do. Lit. B. v. Staat	—	—	do. do. IV. Serie	5	—	tats-Actien.	—	—	—
garant.	3 1/2	—	Niederf. u. Jangb.	—	42 1/2	Amsterd. u. Notterd.	4 1/2	—	—
Wespreussische do.	3 1/2	85 1/4	Derschl. Lit. A.	3 1/2	—	Gracau u. Derschl.	4	—	—
K. u. W. Renten	4	93 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	—	Horbb. (Pr. u. B.)	4	—	—
Bommerse do.	1	93	do. Prioritäts	4 1/2	—	Wela. Dbl. J. de	—	—	—
Preussische do.	1	93	Prinz-Bib. (Ester-	—	—	do. do. u. Neuse	4	—	—
Preussische do.	1	93	le u. Wöwintel)	—	—	N. u. B. u. Actien	4	—	—
Pr. u. Westph. do.	4	90 1/4	do. Prioritäts	5	—	Ausl. Fonds.	—	—	—
Spreussische do.	4	89 1/4	do. do. II. Ser.	5	—	Reimarische Bank	4	—	—
Schlesische do.	4	89 1/4	Rheinische	—	—	Braunschw. Bank	4	101 1/2	100 1/2
do. Lit. B. v. Staat	—	—	do. (Staamm) Pr.	—	—	—	—	—	—
garant.	3 1/2	—	do. Priorit. u. Dbl.	4	—	—	—	—	—

3/4, proz. Pf. Pfandbriefe 87 1/2 à 88 1/4, gem. Pf. Rentenbriefe 90 1/2, gem. Nachen-Düsseldorfer 78 à 78 1/2, gem. Berlin-Andaluz Lit. A. u. B. 107 1/2 à 106 gem. Berlin-Hamburger 91 à 89 gem. Berlin-Preßb.-Magdeburger 85 à 82 1/2, gem. Berlin-Stettiner 119 1/2 à 118 1/2, gem. Geln.-Minden 106 à 103 1/2, gem. Niedersch.-Märk. Gen. Prior. 85 1/2 à 86 gem. do. Prior. III. Serie 85 1/2 à 86 gem. Derschl. Lit. A. 120 à 116 gem. Derschl. Lit. B. 140 à 136 gem. Derschl. Prior. 83 à 82 1/2, gem. Rheinische 63 1/2 à 61 1/2, gem. Thüringer 92 à 91 1/2, gem. Wilhelmshafen (Gosel-Dersberg) 147 à 143 1/2, gem. Ludwigschafens-Berbach 107 1/2 à 105 gem. Nordbahn (Fr. u. W.) 37 1/2 à 36 gem. Reimarische Bank 93 à 92 gem. Braunschweigische Bank 101, 101 1/4 à 101 gem.
Die in den letzten Tagen eingetretenen Steigerungen veranlassen heute einige Gewinn-Realisationsungen, in Folge deren die Course, die anfangs bedeutend höher waren, sich gegen Ende wieder niedriger stellen. Preussische und ausländische Fonds zu besseren Preisen begehrt.

Leipzig, den 10. April.

Course		Angebot.		Gesucht.		Staatspapiere.		Angebot.		Gesucht.	
in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.	in 14 1/2 Fuß.
Pr. Fredor à 5 1/2	—	—	—	—	—	kleinere	—	—	—	—	—
And. ausl. Louisdor à 5 1/2	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2	—	—	—	—	—
eingem. Ausmünzung	—	—	—	—	—	Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2	—	—	—	—	—
Soll. Duc. à 3 1/2	—	—	—	—	—	Sächs. erb. Pfandbr. à 3 1/2 v. 500	92 1/2	—	—	—	
Kasseler do. à 3 1/2	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Bresl. do. à 65 1/2	—	—	—	—	—	à 3 1/2 v. 500	94 1/2	—	—	—	
Wassl. do. à 65 1/2	—	—	—	—	—	von 100 u. 25	—	—	—	—	
Conv. Spec. u. Gld.	—	—	—	—	—	Sächs. lauff. Pfandbriefe à 3 1/2	—	—	—	—	
idem 10 u. 20 Kr.	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 3 1/2	—	—	—	—	
London	—	—	—	—	—	Sächs. do. do. à 4 1/2	101	—	—	—	
kurze Sicht	—	—	—	—	—	Leipz. u. Dresd. Eisenb.-Dbl. à 3 1/2	102	—	—	—	
pr. 1 Pfd. St.	—	—	—	—	—	Thüringische Prior. u. Dbl. 4 1/2	—	—	—	—	
2 Monat	—	—	—	—	—	Kgl. Preuss. Steuer u. Credit u. Kassenf.	—	—	—	—	
3 Monat	—	—	—	—	—	à 3 1/2 im 14 1/2 Fuß v. 1000 v. 500	91	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	kleinere	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Kgl. Pr. St. u. Schuldcheine à 3 1/2	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	pr. 100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Kaiserl. f. Österreich. Met. pr. 150 fl.	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	à 4 1/2 v. 100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	à 5 1/2	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Actien der Wiener Bank pr. St.	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Leipz. Bank-Actien à 250 pr. 100	176	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Leipz. u. Dresdner Eisenb.-Actien à	180	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Rebau u. Jittau do. pr. 100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Ufersb. à 100 pr. 100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Berlin u. Magd. à 200 pr. 100	—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Magdeburg u. Leipziger à 100 pr. 100	240	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	Thüringische do. pr. 100	93	—	—	—	

Wasserstand der Saale bei Halle
am 10. April Abends am Unterpegel 6 Fuß 4 Zoll.
am 11. April Morgens am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 10. April am alten Pegel Nr. 3 und 4 Zoll.
am neuen Pegel 8 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schiffe zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 9. April. W. Baderwald, Syrup, v. Breslau n. Budau. — D. Dümmling, Coaks u. Eisen, v. Hamburg n. Riesa. — Den 10. April. A. Plade, Steinkohlen, v. Hamburg n. Bernburg. — W. Kregmann, desgl.
Niederwärts, d. 8. April. W. Hartmann, Gyps, v. Hosen n. Magdeburg. — C. Fehrmann, desgl. — C. Reuter, Weizen, v. Bernburg n. Hamburg. — Gebr. Brüncke, desgl., v. Dresden n. Magdeburg. — Den 9. April. C. Leonhardt, altes Eisen, v. Halle n. Berlin. — J. Andreae, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Gasse, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — E. Korb, desgl., v. Wühlungen n. Glindenberg. — G. Korn, desgl., v. Grünitz desgl. — J. Sönke, Brennholz, v. Coswig n. Magdeburg. — A. Andreae, Knochenasche, v. Budau n. Hamburg. — A. Kräuter, Steinkohlen, v. Dresden n. Magdeburg. — C. Günther, desgl. — W. Pöschel, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuk.-Magdeburg. — B. Köhler, desgl. — J. Hude, desgl. — S. Dümmling, Weizen, v. Preztin n. Hamburg. — S. Schreyer, Dito, Dampf-Schiff-Comp., v. Wier, v. Dresden n. Magdeburg. — W. Lange, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuk.-Magdeburg. — Den 10. April. — J. Schmidt, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neuk.-Magdeburg. — W. Hölzel, desgl. — C. Bräcker, Weizen, v. Weitzenfels n. Hamburg. — C. Leonhardt, desgl., v. Halle desgl. — S. Müller, Sandsteine, v. Königstein n. Langemünde. — J. Schmidt, Braunkohlen, v. Aufsig n. Hamburg. — C. Dering, Bretter u. Stückgut, v. Dresden desgl. — J. Jahnke, 2 Röhre, geb. Pflaumen u. Braunkohlen, von Aufsig n. Berlin.
Magdeburg, den 10. April 1854.
Königl. Schiffsamt. Haase.

Sebauer-Schwetche'sche Buchdruckerei in Halle.

Deutschland.

Berlin, d. 10. April. Die heutige Verhandlung der Zweiten Kammer, über deren Resultat wir bereits in unserem Hauptblatte berichteten, war ohne irgend ein besonderes Interesse. Nachdem der politische Theil der ganzen Angelegenheit erledigt und die wenigstens theilweise Zustimmung des Steuer-Zuschlags durch das Sonnabend-Votum bedingt war, blieb den heutigen Rednern nur die Aufgabe, über den materiellen Theil der Vorlage, die Steuer selbst zu sprechen. Die eingebrachten Amendements enthielten fast sämmtlich eine Einschränkung der Regierungsvorlage, sie wollten nur 12 1/2 bis 20 Prozent Steuer-Zuschlag, oder einen solchen nur auf die Einkommensteuer genehmigen, oder endlich die beiden untersten Hauptklassen der Klassensteuer von dem Zuschlage ausschließen. Alle diese Anträge blieben in der Minorität, worauf dann das einzige übrige Amendement, dessen Annahme die Regierung gebilligt hatte, mit Einstimmigkeit genehmigt wurde. Es lautet:

§. 1. Vorbehaltlich der, den Kammeren bei ihrem nächsten Zusammentritt vorzuliegenden, anderweitigen Bestimmungen über die zur Verzinsung und gestrichelten Abückung der durch das Gesetz vom heutigen Tage genehmigten Staatsanleihe erforderlichen Mittel, wird Unser Finanzminister ermächtigt, vom 1. des, eines Jahres, zur Klaffigsten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, abzüglich jedoch des nach §. 1 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 den Städten aufzubehaltenden Dritttheils vom Kohertrage der Mahlsteuer, einen Zuschlag vom 25 Pct. zu erheben und zugleich mit der Hauptsteuer zur Staatskasse einzulien zu lassen.

§. 2. Denjenigen mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten, deren gesetzliche Vertreter bei der vorgesezten Regierung darauf antragen werden, den Betrag, welcher durch die Erhebung des im §. 1 bezeichneten Zuschlags zur Mahl- und Schlachtsteuer sich ergeben würde, aus bereiten städtischen Mitteln zu decken oder in anderer Weise aufbringen zu lassen, kann dies nach Maßgabe der von Unseren Ministern des Innern und der Finanzen festzustellenden Bedingungen gestattet werden.

§. 3. In den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten wird der Zuschlag zur Einkommensteuer zwar nach dem vollen Betrage der Einkommensteuer veranlagt, auf denselben jedoch die Summe von 5 Zhr. als Entschädigung in Gesamtheit §. 2 des Gesetzes vom 1. Mai 1851 in Anrechnung gebracht.

§. 4. Unser Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt. Im Laufe der Special-Debatte kam es zu einigen persönlichen Bemerkungen zwischen dem Handelsminister und Hrn. Wilde. — Die Kammer vertagte sich bis zum ersten Donnerstag nach Ostern und wird sich dann mit der Budget-Berathung, dem Sportelgesetz und der Westfälischen Gemeindeordnung beschäftigen.

Drientalische Angelegenheiten.

Kriegsschauplatz im Orient.

Wien, d. 10. April. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Briefe aus Prevesa vom 31. März und Janina vom 3. April melden gleichlautend, daß die Kommunikation zwischen beiden Städten frei geworden, indem die Insurgenten zurückgedrängt seien. Hussein Pascha ist nun mit ansehnlichen Streitkräften nach Mehowa marschirt, um auch dort die Straßenverbindung herzustellen.

Vermischtes.

Das preussische Unterrichtsministerium hat, der N. Pr. Z. zufolge, kürzlich dem Kopfschneider Dase eröffnet, daß der König ihm auf 3 Jahre aus Staatsfonds eine hinlängliche Unterstützung bewilligt hat, um sich sorglos wissenschaftlichen Arbeiten widmen zu können, namentlich der Lösung der von Gauss in Göttingen gegebenen colossalen Aufgabe einer Zusammenstellung von Primzahlen und Vollenbung der Factorventafel in den theilbaren Zahlen. Zugleich soll der Rechnungsführer vom K. Generalsstab der Armee, dem statistischen Bureau, dem meteorologischen Institut u. verwendet werden.

In Potsdam in der großen Zuckersiederei des Stadtraths Jacobs ereignete sich den 7. d. M. früh ein höchst beklagenswerther Unglücksfall. Der Anker einer Wölbungsmauer wurde durch die Last, welche er trug, gesprengt, das Gewölbe stürzte ein und begrub die in dem Raume befindlichen Menschen unter seinen Trümmern. Drei Personen sollen das Leben verloren haben, mehrere sind schwer verletzt.

Zu Liverpool ist die traurige Nachricht eingetroffen, daß 4 nach Newyork bestimmte Auswandererschiffe im atlantischen Meer ihren Untergang gefunden. Es sind die Schiffe Scanimph, Ruffel, Stourgon, Julie und Orline.

E. M. Arndt erzählt in seiner kürzlich erschienenen Schrift „Pro Populo germanico“: „Es begab sich im Sommer des Jahres 1813, daß ich zu Reichenbach in Schlesien vor dem Schweidnitzer Thore spazieren ging und folgendes Stück Ruffenthum mit anfaß: Der Oberst eines Regiments ließ mir nichts ihr nichts einen besessenen Hopen, der durch die Soldaten hintaumelte, fassen, ihm sein Priestergewand ausziehen und etwa 20 Hiebe auf den schallenden Rücken aufzählen. Als dies vollbracht war, that man ihm mit einer gewissen Feinheit, bei welcher sich die umstehenden Soldaten verneigten, seinen Rock wieder an, und derselbe Derst und einige Offiziere küßten ihrem durchgeprügelten Priester demüthig die Hand.“

Aus der Provinz Sachsen.

— **Mersburg.** Das 13. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A. Folgendes:

Den (bereits mitgetheilten) Erlaß des Finanzministers, betr. das „Verbot der Durchfuhr von Waffen durch Preußen“, sowie die (ebenfalls schon abgedruckte) Bekanntmachung der Dampfverwaltung des Staatsgülden, betr. die „Eingehung der Königlich Preussischen Klassenanweisungen vom Jahre 1853 und Darlehnsanweisungen vom Jahre 1848.“

Die Königl. Regierung bringt unter Bezugnahme auf ihre frühere Bekanntmachung vom 24. Mai d. J. zur öffentlichen Kenntniß, daß höherer Genehmigung

zufolge fortan auch 1/2 Scheffel oder 2 Mezen zur Eichung zugelassen werden können, wenn dieselben einen inneren Durchmesser von 9 Zoll haben, oder die Abweichung von diesem Normalmaße nicht mehr als 3 Linien beträgt. Die Gebühren für die Eichung und Stempelung neuer Gemäße sind auf 6 Sgr., wenn dieselben aber bereits früher geichet sind, auf 3 Sgr. festgesetzt worden.

Die neue Städte-Verordnung vom 30. Mai 1853 ist vom 1. d. M. ab in der Stadt Eilenburg in Kraft getreten.

Auf der Straßenstraße vom Marktthaus bis zur Weimarschen Grenze sind von den angekauften Hoffstücken im vergangenen Herbst 9 Stück, und in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. 13 Stück theils gänzlich umgebrochen, theils an der Krone weggebrochen oder beschädigt, auch im Laufe des vergangenen Winters fast sämmtliche Baumspäße abgefaßt worden. Die Königl. Regierung scheidet demjenigen, welcher den Thäter oder solche Hofstücken angeigt, die zur Entdeckung und Bestrafung des Thäters führen, eine Belohnung von 15 Thalern zu.

Die Königl. Direction der Rentenbank für die Provinz Sachsen macht unterm 24. v. M. bekannt, daß die Uebernahme von Renten auf die Provinzial-Rentenbank in Magdeburg pro 1. April 1854 geschlossen ist und die bereitwilligen Berechtigten und Verpflichteten von der erfolgten Uebernahme in jedem einzelnen Falle, mit Angabe des Reccesses und des übernommenen Rentenbetrages, benachrichtigt worden sind. Zugleich wird bemerkt, daß aus den bis jetzt etwa noch abgeschlossenen Reccessen, wegen welcher eine derartige Benachrichtigung an die Berechtigten und Verpflichteten von uns nicht ergangen ist, die Renten-Uebernahme auf die Rentenbank zum 1. April d. J. nicht mehr herbeiführen können, sondern die in diesen Reccessen fixirten Renten, nach Vorchrift der §§. 15—17, des Rentenbankgesetzes vom 2. März 1850, bis auf Weiteres von den Berechtigten an die Pächter zu entrichten sind. Wegen Ausbändigung der Kündigung für die zum 1. April d. J. auf die Rentenbank übernommenen Renten von Privatbank werden die Berechtigten die diesbezüglichen näheren Eröffnungen noch im Laufe des Monats April e. zugehen. Anlangend die Abfindungen aus solchen Reccessen, nach welchen die Capital-Ablösung durch Vermittelung der Staatskasse und der Rentenbank erfolgt, so können dieselben erst dann ausgehändigt werden, wenn die Ablösungs-Capitalien wirklich bei den Königlich-sächsischen Regierungskassen eingezahlt sind und der Direction dies durch die Königlich-sächsischen Regierungen mitgetheilt worden ist. Ueber den Zeitpunkt der Verabfolgung auch dieser Abfindungen wird jedem Berechtigten eine besondere Benachrichtigung aus seiner Zeit gleichfalls zugehen.

Die „Personal-Chronik“ des Amtsblattes meldet: Der bisherige Wasserbaumeister Roder zu Liebenrode ist zum Königlich Preussischen Wasserbau-Inspector ernannt worden. — Durch die Allerhöchste Cabinets-Ordnung vom 4. Januar c. ist die Wahl des Directors des Gymnasiums zu Guben, Dr. Grafer, zum Director des Gymnasiums zu Zörgau bestätigt worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Weimarsburg mit Sorterhausen, in der Diöcese Sangerhausen, ist dem bisherigen Pfarrer zu Dersdorf, Diöcese Querfurt, Carl Friedrich Hindorf, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Dersdorf wird für dies Mal vermög Reverses vom Königl. Consistorio besetzt. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Wansfeld mit Götting, in der Diöcese Querfurt, ist dem bisherigen Pfarrer zu Weimarsburg, in derselben Diöcese, Friedrich Gotthold Lubwig Lab, verliehen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Weimarsburg wird für dies Mal vermög Reverses vom Königl. Consistorio besetzt. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Groß-Schierstedt, in der Diöcese Akerstedt, ist die bisherige Pöbiganis-Candidat Gottfried Andreas Christian Münchhoff berufen und beschäftigt worden. Die Schullehrerstelle in Gröben, Eparchie Eisen, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Organisten- und Wächterlehrerstelle an der Stadtschule zu Mansfeld ist durch die Wiederberufung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Patronats, wird aber für dies Mal auf Grund eines Reverses von der Königl. Regierung besetzt.

Nachrichten aus Halle.

Der in der Vorstadt Glaucha wohnende Tischlermeister Schröder hat durch Genuß von Blausäure seinem Leben ein Ende gemacht.

Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten

am 10. April 1854.

Unter Vorh. des Hrn. Rechts-Anwalt Godecke wurde verhandelt:

1) Zwischen den Grundrücken des Sattelmeyers Hermann und des Kaufmanns Aktion in der Leipziger-Straße befindet sich eine Schippe, in welcher ein öffentlicher Brunnen steht, die aber auch zugleich mißbräuchlich einen Schmutzrinne bildet. Um den Letztern zu beseitigen, zugleich aber, am Raum zur Vergrößerung seines Hauses zu erlangen, hat der ic. Herrmann früher schon einige Mal um Verlegung des Brunnens und Ueberlassung der Schippe nachgesucht, ist aber damit zurückgewiesen, hat jedoch jetzt das Gesuch erneuert und sich erboten, 160 Zhr. für den Raum zu geben, unter dem Anzuführen, daß dafür ein neuer Brunnen gegraben werden könne. Dies Gesuch und die früheren Acten übersendet der Magistrat zur weiteren Beschlußnahme, bemerkt aber dazu, daß es das Befehlen der Schippe nicht für so nachtheilig halte, als die Verlegung der Communalpumpe an die Grenze des Bürgersteigs und in die Fluchtlinie der Gabelader, wodurch ein neues Hinderniß für die Passage geschaffen würde, es überdies fraglich bleibe, ob der neu zu grabende Brunnen eben solch gutes Wasser liefere, als der jetzige. Er könne sich daher für die Ueberlassung der Schippe nicht aussprechen. Die Versammlung kann zwar die Bedenken des Magistrats nicht theilen, und will deshalb die Ueberlassung der Schippe an den Herrnmann genehmigen, sie thut dies aber nur unter der Bedingung, daß derselbe vorher auf seine Kosten einen neuen Brunnen graben und mit eiserner Röhre versehen lasse, und daß er dann, wenn das Wasser eben so gut als das bisherige ist, für die □Röhre des abgutzretenden Landes 70 Zhr. an die Stadtkasse entriche.

2) Der Magistrat übersendet die Rechnung der Hundsteuer-Kasse pro 1853 zur Prüfung eont. Ertheilung der Decharge. Nach derselben ist überhaupt an Hundsteuer eingegangen 466 Zhr. 15 Sgr. — Die Ausgaben an Zantime, für Hundesuchen und Ueberweisungen an die Militärbehörden haben betragen 32 Zhr. 17 Sgr. 5 Pf., so daß 433 Zhr. 27 Sgr. 7 Pf. an die Kammerei abzuliefern verbleiben sind.

Die Rechnung gab zu keinen Erinnerungen Veranlassung und wurde deshalb Ertheilung der Decharge bewilligt.

3) Zu gleichem Behufe wird die Sonntags-Schul-Kassen-Rechnung pro 1853 vorgelegt. Nach derselben war 72 Zhr. 20 Sgr. an Schulgeld im Kapitalsfunds angenommen, dagegen 152 Zhr. 6 Sgr. ausgegeben, so daß die Kammerei 79 Zhr. 16 Sgr. zugehoben hat. Die Ausgaben bestehen in 25 Zhr. — Sgr. Besoldungen, 87 = 15 = Unterrichtshonorar, 30 = 4 = Utensilien und Unterrichtsmittel, 9 = 17 = Feuerungsmaterial, 152 Zhr. 6 Sgr. wie oben.

Die Rechnung wurde für richtig befunden und Ertheilung der Decharge bewilligt.

4) Nachdem die Bestätigung der im Februar d. J. neu gewählten unbesoldeten Stadträthe von Kgl. Regierung in Mersburg eingegangen, wurden heute die

Herrn Stadtrathe Philipp und Berendhoff durch den Herrn Oberbürgermeister Scheinert Herrmann für ihr neues Amt feierlich in Eid und Pflicht genommen.

3) Die am Eingange des Stadthofes der feierlichen Abarten sind im Laufe der Zeit unbrauchbar geworden und ist bei der freien Besetzung derselben eine Befestigung mit Kisten nicht von langer Dauer, abgesehen davon, daß bei der Seltenheit guten Materials die immerwährend vorfindlichen Ausbesserungen kostspielig sind. Der Magistrat hält deshalb die Befestigung der Terrassen durch Steinplatten für notwendig und bittet, die zu diesem Behufe erforderliche Summe von 25 bis 28 Thlr. zu bewilligen.

Die Versammlung kann den Antrag nicht genehmigen, da sie der Meinung ist, daß die Befestigung sich vollkommen bewähren werde, wenn ihr die gehörige Pflege zu Theil werde, und daß diese dann einer Einfassung mit Steinplatten vorzuziehen sei.

6) Der Magistrat übersendet ein bei ihm eingegangenes Schreiben des Comites zur Erbauung einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen, wonach dieselbe die Allerhöchste Genehmigung erlangen hat.

Die Versammlung nimmt davon Kenntniss.

7) In Folge des Beschlusses vom 27. März o. hat der Magistrat die Servisdeputation darüber beauftragt, inwiefern im Falle einer Mobilmachung der Truppe die Einquartierung auch von den Miethbewohnern der Stadt mit geringen werden sollen. Die gedachte Commission schlägt zu dem Behufe vor:

- a) die mit der einretirenden Mobilmachung heri die ausschließliche Verpflichtung der Hausgeizhümer zur Tragung der Einquartierungslast auf;
- b) diese Last bleibt während der Dauer der Mobilmachung eine allgemeine Hauslast und ist von jedem Einwohner nach Maßgabe seines Einkommens antheilhaft mitzutragen; es wird dabei ein Einkommen von 400 Thlr. den Maßstab zu 1 Mann als Einheit geben;
- c) die Beamten sind von ihrem vollen Gehalte anzuziehen;
- d) auch die kleinen Hausbesitzer, welche keine Einkommensteuer zahlen, sind zur Einquartierung verhältnismäßig anzuziehen.

Der Magistrat tritt diesen Anträgen mit der Maßgabe bei, daß ad c die Beamten auf Grund des Gesetzes vom 11. Juli 1822 mit ihrem Gehalte nur zur Hälfte angezogen werden können, und daß die sub d genannten Hausbesitzer bei der Einquartierung mit einem Einkommen von 80 Thlr. angezogen werden müssen. Er ersucht nun die Versammlung sich über die gemachten Vorschläge schnellstens auszusprechen, damit die Genehmigung der Königl. Regierung eingeholt werden könne.

Die Versammlung tritt den Bestimmungen sub a und b bei, ad c ist sie jedoch der Ansicht, daß die Einquartierung eine Staatslast sei, daß deshalb auch die Beamten mit ihrem vollen Gehalte und auch die Geistlichen und Schullehrer zur Mittragung verpflichtet seien, und beschließt, dieser Modification den Antrag der Servisdeputation beizustimmen; ad d wird beschlossen, die mit 80 Thlr. Einkommen veranlagten Steuerpflichtigen mit $\frac{1}{2}$ Mann anzuziehen.

Die weitere detaillirte Ausführung dieser Beschlüsse soll der Servisdeputation übertragen und die Aufstellung des erforderlichen neuen Katasters sofort begonnen werden.

Meteorologische Beobachtungen.

	10. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	336,57 Par. L.	337,12 Par. L.	336,91 Par. L.	336,57 Par. L.	
Mitteldruck	2,21 Par. L.	1,71 Par. L.	2,35 Par. L.	2,11 Par. L.	
Relat. Feuchtigk.	82 pCt.	37 pCt.	81 pCt.	68 pCt.	
Luftwärme	3,4 G. Rm.	5,8 G. Rm.	3,9 G. Rm.	7,7 G. Rm.	

*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. April.

- Kronprinz:** Dr. Geh. Ober-Saurath Herring a. Berlin. Die Hrn. Reg. a. Räte v. Diepenbrock-Gruiter a. Haupt a. Merseburg. Dr. Graf v. d. Schulenburg, Wittenburg a. Wittenburg. Die Hrn. Kaufm. Ernst u. Meurer a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Dr. Baron de Büttichau a. Dresden. Dr. Rittergutsbes. Hammerlein a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufm. Weinberg a. Gladbach, v. Hülst a. Bremen, Christ a. Bielefeld, Bud a. Berlin.
- Goldner Ring:** Dr. Insp. Petermann a. Sonnenwalde. Dr. Ref. Pahlke a. Bungen. Dr. Defen. Joffe a. Dresden. Dr. Offiz. Bichstein a. Künigs-walde. Die Hrn. Kaufm. Kessau a. Dessau, Nathan a. Berlin.
- Englischer Hof:** Die Hrn. Kaufm. Michaelis a. Bilschheim, Bilschheimer a. Halberstadt, Bach a. Weisenfels, Reichel a. Chemnitz, Mehrfeld a. Leipzig, Dr. Schaupp. Fürst a. Bremen.
- Goldner Löwe:** Frau Kaufm. Krauß a. Nürnberg. Dr. Kaufm. Herzfeld a. Halle. Dr. Lehrer Barach m. Sohn a. Frankfurt a/M. Dr. Musiklehrer Harbeck a. Bötzig. Dr. Berw. Lange a. Mühlhausen. Dr. Säng. Siglerberger m. Gem. a. Kempten.
- Stadt Hamburg:** Dr. Ecur. Baron v. Richter a. Potsdam. Dr. Defen. Bier a. Delfsa. Dr. Banquier Toben a. Nordhausen. Die Hrn. Kaufm. Beyer a. Barmen, Viemann a. Magdeburg.
- Goldne Ägide:** Die Hrn. Kaufm. Herenberg a. Heitstedt, Scholl a. Nordhausen, Weiser a. Magdeburg, Daniel a. Hannover.
- Magdeburger Bahnhof:** Dr. Privatmann Beyer a. Pinnberg. Dr. Dr. v. Knüller a. Merseburg. Die Hrn. Kaufm. Schumann a. Mainz, Schwarz a. Berlin.
- Thüringer Bahnhof:** Dr. Partiz. Graf a. London. Die Hrn. Kaufm. Schüemann a. Bremen, Schweppe p. Erfurt. Dr. Professor Adard a. Hamburg.
- Hôtel Garni:** Dr. Kaufm. Lanköbler a. Wehl. Dr. Schichtmstr. Wänisch jun. a. Lüttin.

Korbweiden-Verpachtung.

Montag den 24. April 1851 Vormittags 11 Uhr soll die Auktion der Korbweiden im Unterforst Kabe well an Drr und Stelle öffentlich meistbietend auf sechs hintereinanderfolgenden Jahre unter den im Termine selbst mitzutheilenden Bedingungen verpachtet werden und wollen sich Pachtlustige zur oben angegebenen Zeit im Krumm'schen Gasthause in Kabe well einfänden.

Schneidig, den 5. April 1851.

Königliche Oberförsterei-Verwaltung.

Holzverkauf in der Oberförsterei Schkeuditz.

Dienstag den 18. April 1851 Vormittags 10 Uhr kommen im Unterforst Burgliebenau auf dem diesjährigen Schlage im Baabeholz folgende aufgearbeitete Holzsortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf, circa:

- 11 Eucd. Rüden a 15-33' lang, 7-14" stark,
- 30 " Eichen a 15-33' lang, 7-14" stark,
- 30 " Aspen, Erlen, Pappeln a 18-39' lang, 11-19" stark,
- $\frac{1}{2}$ Schock Stangen a 18' lang, 2-3" stark,
- 57 Klafren eichen, elern, aspen Brennholz,
- 70 Schock dergl. Abraum.

Vorstehende Holzsortimente werden käuflichstlich vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Wagerer in Burgliebenau.

Schkeuditz, den 5. April 1851.

Königliche Oberförsterei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern in den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. April 1851 ab eingereichten Waren. (Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

Wohnort und Name.	Koggen-Gebäck.				Weizen-Gebäck.			
	Heines Brot pro 1/2 Pf.	Hausbrot pro 1/2 Pf.	Schwartzbrot pro 1/2 Pf.	Schwartzbrot pro 1/2 Pf.	12 Stüd Semmeln für 1/2 Pf.	12 Stüd Semmeln für 1/2 Pf.	12 Stüd Semmeln für 1/2 Pf.	12 Stüd Semmeln für 1/2 Pf.
Gemein.								
Bäcker	1	6	1	3	12	12	12	12
Berle	1	6	1	3	12	12	12	12
Berth	1	8	1	3	12	12	12	12
Günther	1	6	1	3	12	12	12	12
Hahnemann	1	6	1	4	12	12	12	12
Hornisch sen.	1	6	1	6	12	12	12	12
Hornisch jun.	1	6	1	3	12	12	12	12
Kippling	1	6	1	6	12	12	12	12
Knauff	1	8	1	3	12	12	12	12
Kinke	1	8	1	3	12	12	12	12
Schneider	1	6	1	3	12	12	12	12
Schubert, Wth.	1	4	1	3	12	12	12	12
Rebejün.								
Berg, Bäckere.	2	1	1	4	12	12	12	12
Naack, N.	2	1	1	6	14	14	14	14
Rauh, Andr.	2	1	1	8	11	11	11	11
Schäfer, Fr.	2	6	1	6	10	10	10	10
Schäfer, Andr.	1	6	1	4	14	14	14	14
Schäfer, Fr.	1	1	1	4	14	14	14	14
Kloß, F., Bäckh.	1	1	1	4	12	12	12	12
Sau, Anton	2	1	1	6	12	12	12	12
Penne, F., Bäckh.	1	1	1	4	13	13	13	13
Rebentisch, G.	1	6	1	2	13	13	13	13
Schäfer, Fr.	1	6	1	2	14	14	14	14
Schäfer, G.	1	1	1	6	13	13	13	13
Schäfer, G.	1	6	1	3	13	13	13	13
Wettin.								
Cornwall, Friedr.	1	9	1	3	12	12	12	12
Elst, Friedr.	1	8	1	3	14	14	14	14
Günther, Wth.	1	8	1	4	14	14	14	14
Leonh, Dito	1	9	1	3	14	14	14	14
Pirl, Friedr.	1	8	1	3	12	12	12	12
Rode, Rathmann	1	9	1	4	12	12	12	12
Rosenfeld, Bernh.	1	9	1	4	13	13	13	13
Rosenfeld, Wth.	1	9	1	4	13	13	13	13
Schäfer, Wth.	1	9	1	3	12	12	12	12
Schäfer, Friedr.	1	8	1	4	12	12	12	12

Die Farbwaaren-Handlung, Lack- und Oelfarben-Fabrik

von **Louis Schmidt & Comp.** (Schmeerstraße Nr. 709) empfiehlt zur geeigneten Berücksichtigung alle Sorten aufs Feinste geriebene Oelfarben, Tusch- und Blauenfarben, sowie abgelagerten Leinöl-Firniss. Außerdem alle Arten sehr schöne und schnell trocknende Lacke (eigener Fabrik), worunter namentlich Fußboden- und Dentelack zu empfehlen sind. Unter Herr Schmidt, welcher früher selbst Lackierer und Maler war, wird jeden uns Beehrenden hinsichtlich der Mischung der Farben gern mit Rath zur Seite stehen. Louis Schmidt & Comp.

Engl. Patent-Wagenfett bei Louis Schmidt & Comp.

Ein junger Mann, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann zu Ostern noch in meinem Geschäft placirt werden. W. Günther.

Von Friedrichshaller Bitterwasser habe ich Commissionslager und verkaufe es im Ganzen und einzeln. F. A. Hering.

Für Seiler.

Es ist ein großer Seilschlitten mit Nachschlaga-gehaaten, ein großes Geschir, ein starkes Naumburger Eigen-Geschir, 6mal mit einmal rum, ferner ein großer kuperner Kessel zum Theeren der großen Antertau, Alles im besten Stande, mehrere Binden u. dergl., von den Seilermessern Gräfe und Doehorn in Neukadt Eisleben als überkomplet zu verkaufen.

170 Schock Reisstöcke von verschiedener Länge sind auf dem Canoy'schen Rittergute in Klostermannsfeld zu verkaufen.

Meine Wohnung ist nicht mehr Brüderstraße, sondern fl. Ulrichsstraße Nr. 1019.

G. Herrmann, Damenkleidermacher.

In der Pfefferschen Buchh. in Halle ist zu haben:

Otto Friedrich Nammler's Universal-Briefsteller oder Musterbuch zur Abfassung aller in den allgemeinen und freundschaftlichen Lebensverhältnissen, sowie im Geschäftsleben vorkommenden Briefe, Documente und Aufsätze. Ein Hand- und Hülfsbuch für Personen jeden Standes. Neben drei Zugaben, enthaltend deutsche Classiker, als practisches Lehrbuch über die deutsche Sprache und insbesondere zum Declamiren; Stammbuchsaufsätze und ein Fremdwörterbuch. Beste ungararbeitete und von Neuem stark vermehrte Auflage. Preis 22 1/2 Pf.

Einen rothschedigen Bullen, 3 Jahr alt und zur Zucht sehr zu empfehlen, verkauft das Rittergut Gonenau bei Halle.

Verkauf eines Bauerguts.

Mein zu Pauscha bei Diersfeld gelegenes Bauergut, bestehend in Feld-, Wiesen- und Holz-Grundstücken, Gärten und schönen Obst- und Kirch-Anlagen, separat und circa 125 Scheffel Ausfaat haltend, beabsichtige ich, wie es steht und liegt, aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und die Felder besteben aus lanter Kaps- und Weizenboden. Auf dem Gute können 6 - 8000 Thaler hypothekarisch stehen bleiben. Ueber die näheren Bedingungen werde ich jederzeit die erforderliche Auskunft ertheilen.

Pauscha, den 18. März 1854.

C. F. A. Jahr.

Schmiede-Verkauf.

Eine sehr gute und nahrhafte Schmiede mit allen Bequemlichkeiten und besser Lage, mit 1 Morgen Acker, ist billig und schnell aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere in Con-

nen n beim Schmiede-Meister Carl Siebelhaus.

Ein Rittergut, 3 Stunden von Halle, sehr angenehm gelegen, mit besonders guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ingleichen mit dazu gehörigen 520 Morgen der besten Felder in einem Plane gelegen, nebst Gärten und Wieswachs, steht sofort mit nur 20,000 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

In ein hiesiges reinliches Ladengeschäft wird sofort oder zum 1. Mai ein anständiges gewandtes Mädchen, die wo möglich von auswärts und schon in einem Ladengeschäft gewesen ist, gesucht. Frankirte Adressen unter H. T. nimmt Herr Ed. Stürath in der Expedition dieser Zeitung entgegen.

Wirthschafterin-Gesuch.

Zur selbstständigen Führung der innern Wirthschaft eines Rittergutes suche ich eine tüchtige Wirthschafterin. Carl Paesoldt.

Einzelne Herren werden in Logis und Kost genommen Bülbergasse Nr. 22 parterre.

Auction.

Ich beabsichtige auf Dienstag den 18. d. Mts. mehreres Handwerkszeug, passend für Tischler und Zimmerleute, bestehend in verschiedenen Sägen, verschiedene Hobel, mehrere Sorten Beile, Handzeug, eine Partie Schraubzwingen, Schmiedezug und noch anderes mehr meistbietend in meiner Wohnung zu verkaufen, wozu ich Kaufliebhaber hierdurch einlade.

Beesenfeldt, den 10. April 1854.

Witwe Martin.

Bleiche.

Nach Schlessen und Bleicherode sendet jeden Monat, den 1. und 15., Leinwand und Garn unter Uebernahme der Garantie Gehoben. Aug. Hering.

Von Tapeten und Bordüren.

das Neueste in diesem Jahr, sind eben Muster davon angekommen und liegen zur gefälligen Ansicht bereit, werden auch franco auf gültiges Verlangen ins Haus geschickt. Gehoben. Aug. Hering.

In der unterzeichneten Verlagshandlung erschien so eben und liegt in allen soliden Buchhandlungen zur Einsicht bereit:

Düsseldorfer Monathefte

VII. Band, I. Heft.

Die Düsseldorfer Monathefte, durch ihre bisherige Tendenz in einem weiten Leserkreise günstig und freundlich aufgenommen, werden auch in ihrem siebenten Jahrgange mit erneuerter Frische erscheinen; kleine Erzählungen mit reichen Illustrationen, Witz und Satyre in bildlichen Darstellungen werden einen reichen und abwechslungsreichen Inhalt bilden. Da sich die Zahl der Mitarbeiter im Laufe des verflossenen Jahres beträchtlich erhöhte und viele Namen von gutem Klange dem Unternehmen ihre Thätigkeit zugesagt haben, so glauben die Unterzeichneten mit Recht überzeugt sein zu dürfen, dass die Monathefte dem guten Ruf, dessen sie sich seit dem ersten Auftreten in so hohem Grade zu erfreuen hatten, auch in diesem Jahre bewahren und der Kreis ihrer Gönner sich dadurch immer mehr erweitern werde.

Jeden Monat erscheinen 4 Hefte, von denen jedes aus einem halben Bogen Text und einer ausgeführten Kunsthelinge besteht. Der sehr billige Preis von

1 Thlr. 15 Ngr. vierteljährlich

ermöglicht die Anschaffung auch weniger Bemittelten, und ladet die Verlagshandlung daher zu recht zahlreicher Theilnahme ein.

Düsseldorf, im Januar 1854.

Arnz & Comp.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Nicht allen Menschen ist es gestattet, Reichthum zu hinterlassen; Alle aber haben die Pflicht, dafür zu sorgen, daß nach ihrem Tode Frau und Kinder vor Kummer und Noth geschützt sind. Die Versicherung des Lebens bietet diesen Schutz auf zuverlässige Weise dar. Durch eine kleine regelmäßige Ersparung kann den Hinterbliebenen ein Kapital zugesichert werden, welches auch bei einem frühzeitigen Absterben, öfters schon nach Entrichtung des ersten Jahresbeitrags, zur Auszahlung kommt. Die Erfahrung hat häufig gelehrt, wie nützlich sich diese Maßregel der Vorsicht, bei der Ungewißheit der Dauer des menschlichen Lebens, erweist.

Stand der Anfall nach 23jähriger Wirksamkeit, Ende 1853:

Verliebener Kapitalfonds	1,350,969 Rthl
und zwar als Reserve	1,173,289 Rthl
Ueberschuß	154,079 Rthl

Von besagtem Ueberschuß kommen 1854 18 pro Cent der bezahlten Jahresprämien zur Vertheilung.

Es verblieben die Versicherungen von 4645 Personen mit 5,330,100

Die Annahme von Versicherungen findet zu jeder Zeit und von allen Städten Statt, worüber nähere unentgeltliche Auskunft ertheilt wird bei

A. Rindfleisch, Agent in Merseburg.

Große religiöse Musik-Aufführung

Charfreitag den 14. April Nachmittags von 4 1/2 - 6 1/2 Uhr

in der Marktkirche.

Gethsemane und Golgatha,

Charfreitags-Oratorium von W. Schubert und Dr. Fr. Schneider.

Die Hauptpartien (Jesus und Pilatus) haben die Herren W. D. John und G. Nauenburg gefälligst übernommen.

Die eingesetzten Choräle sollen nach der Intention des Dichters und Componisten von der Gemeinde mit gesungen werden, ich bitte deshalb die geehrte Versammlung, dabei mit einzustimmen.

Einlaßkarten à 7 1/2 Sgr und Loge à 1 Rthl sind in den Handlungen von Karmrodt, Knapp, Friedländer und Arnold zu bekommen.

Am Eingange der Kirche werden keine Billets verkauft.

Einlaß in die Kirche von 4 Uhr an.

L. Thieme.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Thaler.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt auf Bodenerzeugnisse aller Art, auf Fenerscheiben und sonstige Gegenstände.

Die Prämien sind mäßig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung.

Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet.

Prospecte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.

Eisleben, im April 1854.

Julius Reichel.

Henry-Federn,

neue Art Metall-Schreibfedern,

durch Form und Elastizität für jede Handschrift geeignet, sehr regelmäßig gespitzt, doppelt abgegriffen, dauerhaft, sich stets gleichbleibend und als die vorzüglichsten anerkannt. Das Gros 144 Stück 20 Sgr. Außerdem alle Sorten Stahl-, Compositions- und Gutta-Serica-Schreibfedern zu den niedrigsten Fabrikpreisen. Etwas ganz Neues in Federhalter unter dem Namen Prinz Albert-Salter, wodurch man die Feder beliebig hart und weich stellen kann.

C. R. Flemming, Leipzigerstraße Nr. 324, im englischen Stahlfeder-Laden.

Stablissemments-Anzeige.

Hiermit beehre mich einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich hier Klausthor Nr. 2168

ein Material-, Taback- und Spirituosen-Geschäft

etabliert habe und bitte unter Versicherung reeller solider Bedienung um geneigtes Wohlwollen. Halle, den 11. April 1854.

Louis Fritsch.

Pochholzkegelstangen in allen Größen, weißbüchene Regel empfiehlt F. E. Spiess in der alten Post.

Der Verkaufsladen und die von dem verstorbenen Herrn Kaufmann **Haffmann** benutzten Räume sind vom 1. Juni d. J. ab zu verpachten, auch das ganze Grundstück mit Gebäuden, großem Garten und Streubehälter zu verkaufen und gegen 1000 \mathcal{R} Anzahlung sofort zu übergeben.

Ertha bei Halle a/S., den 3. April 1854.
Kunze.

Eine freundlich gelegene, bequem und elegant eingerichtete Parterre-Wohnung von 3 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, auch auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise, ist vom 1. October ab zu vermieten bei

Louis Kehse, Schifferthor Nr. 2190 a.

Stablissement.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich in Altleben als Maler und Lackirer etablirt habe und bitte um gütige Aufträge. Zugleich versichere ich, daß ich alle in dieses Fach schlagende Arbeiten, als Holzmalerie aller Arten, Vergoldungen an Denkmälern und Grabchriften, Lackiren von Wagen accurat und reell ausführen werde.

Altleben, den 5. April 1854.

W. Kurstedt.

Maler, Lackirer und Firmaschreiber.

Wohnungsvermietung.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 24 ist die erste Etage, bestehend aus 5 Stuben, 5 Kammern nebst allem Zubehör, zum 1. October d. r. sofort zu beziehen. Näheres ist beim Besitzer des Hauses zu erfragen.

Gasthof-Verkauf.

Ein frequenter Gasthof auf dem Lande, unweit einer Stadt, soll mit 101 Morgen Feld und 14 Morgen in Wiese und Gärten, nebst einem ganz completen lebenden und todtten Inventarium unter sehr annehmbaren Bedingungen sofort verkauft werden. Das Nähere durch **Heinrich Böpfel** in Lützen.

Mehrere Land- und Stadtgüter in groß und klein, sowie auch Wasser- und Windmühlen, ferner: Kauf- und Handelsgeschäfte mit und ohne Desillationsgeschäft, als auch eine Anzahl von Häusern im hiesigen Orte und auf dem Lande kann zum Verkauf nachweisen

Heinrich Böpfel in Lützen.

Kapitalien von 1000 \mathcal{R} bis zu 100,000 \mathcal{R} sind sofort gegen sichere Hypothek nachzuweisen durch **Heinrich Böpfel** in Lützen.

Unser großes und gut assortirtes Lager von **Rhein-, Mosel-** und allen Sorten ausländischen Weinen empfehlen wir zu gesälliger Abnahme angelegentlich.

L. Hofmann & Co.

Täglich frischen **Maitrank** von seinem **Mosel-Wein**, à 10 \mathcal{R} p. Flasche, in unserer **Weinstube**, die wir zu häufigem Besuch ergebenst empfehlen.

L. Hofmann & Co.

Echten ungarischen Schnupftabak, à 20 \mathcal{R} p. \mathcal{R} , bei **L. Hofmann & Co.**

Entöltes bitteres Cacao-Pulver, **Cacao-Thee**, **Suppen-Chocoladen-Pulver**;

Chocoladen mit Vanille, feinen Gewürzen und ohne Gewürz, zum Fabrik-Preis von 7 1/2 \mathcal{R} an bis 20 \mathcal{R} , bei Entnahme von 3 \mathcal{R} wird 1/2 \mathcal{R} Rabatt gegeben.

W. Fürstenberg & Sohn, Nr. 76.

Frischer Kalk den 13. April in der **Kirchner'schen Ziegelei** am Klausdor.

300 \mathcal{R} sind auf sichere Hypothek auszuliehen **Schmerl**, Nr. 491.

Zwei elegante, braune, fehlerfreie Rutschpferde weiß zum Verkauf nach der Lohnfuhrmann **Krahl**, Mittelstraße Nr. 154.

Echte Limburger Käse (die vorzüglichen Petits ramadoux) haben wieder erhalten.

G. Goldschmidt.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Sicherheits-Kapital 2,000,000 Thaler.

Die Versicherung gegen Hagelschlag findet statt: auf Bodenerzeugnisse aller Art, auch Fensterheben und sonstige Gegenstände. Die Prämien sind wäpzig und durchaus fest, ohne jede Nachzahlung. Die Entschädigungen werden in allen Jahren in dem vollen Betrage binnen Monatsfrist nach der Feststellung baar geleistet. Prospekte und Antrags-Formulare werden unentgeltlich verabfolgt und der Abschluß von Versicherungen durch den unterzeichneten Agenten prompt vermittelt.

Lauchstedt, den 10. April 1854.

A. Vorpahl.

Bei **Hermann Berner**

in Halle ist zu haben:

Für Auswanderer: M. Selig, Reise nach Amerika.

Neues englisches Lehrbuch zum Selbstunterricht, um in kurzer Zeit englisch sprechen, lesen und schreiben zu lernen **Zweite Auflage**. Preis 12 \mathcal{G} . Das beste und praktischste Buch, wovon in kurzer Zeit Tausende verkauft.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung von der großen Ulrichsstraße Nr. 79 nach der Mathausgasse Nr. 248 verlegt habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen dankend, bitte ich, mir dasselbe auch ferner zu Theil werden zu lassen.

Halle, d. 11. April 1854.

A. Nathansohn,
Schneidermeister.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Halle durch die **Pfeffersche Buchhandlung** zu erhalten:

Die Frage der deutschen Zukunft.

Zweifel und Lösungsvorschläge dem deutschen Volke vorgelegt

von **Gustav Diegel.**

gr. 8. Eleg. geb. 1 Thlr. 10 Sgr.

Inhalt: Kampf und Sieg. Volk und Staat. — Staat und Freiheit. Der Staat und die Religion. — Der Entmaßungsgang der deutschen Nation. — Die mögliche Form deutscher Einheit. — Der Weg zur Einheit. — Pro et contra. — Die Arbeit für die Zukunft.

Von deutschen Verfassern ist früher erschienen:

Deutschland und die abendländische Civilisation. Zur Bäuierung unserer politischen und sozialen Begriffe. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 20 Sgr.

Frankreich, seine Elemente und ihre Entwicklung. Mit einer Einleitung über Form und Freiheit in der Geschichte. gr. 8. Geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Rußland, Deutschland und die östliche Frage. gr. 8. Geh. 15 Sgr. Stuttgart, 1854. **Karl Göpel.**

Eine noch gute **Taback-Sappiermühle** ist billig zu verkaufen. Näheres Taubengasse Nr. 1781 b.

Rechtes Klettenwurzel-Öl à Flacon 7 1/2 \mathcal{R} , anerkannt als das kräftigste und wirksamste Mittel, um den Haarwuchs mächtig zu befördern und das Ausfallen der Haare sofort zu verhindern.

Zu haben bei **C. Haring**, Nr. 200.

In allen Buchhandlungen, in Halle in der **Pfefferschen Buchhandlung** ist zu haben, Verlag von **Karl Wiegandt** in Berlin:

Flora

von Nord- und Mittel-Deutschland. Zum Gebrauche auf Excursionen, in Schulen und beim Selbstunterricht bearbeitet von **Dr. August Garcke**. 2te verb. Aufl. 1 Thlr.

Als das beste Werk auf dem betreffenden Gebiete allgemein anerkannt.

Gebauer-Schneidersche Buchdruckerei in Halle.

Mercadier Fabre's

aromatisch-medicinische Seife

ist nach allen Zeugnissen ein bewährtes und sicheres Mittel gegen Flechten, Sommerprossen und Hautschärken, so wie gegen spröde, trockene und gelbe Haut. Sie erwärmt und reinigt die Haut, macht sie geschmeidig und weiß, und erhält dieselbe in frischem lebendem Ansehen. Als Toiletten- und Badeseife angewendet, thut sie die trefflichsten Dienste. Diese ausgezeichnete Seife wird in grünen Päckchen, à Stück 5 \mathcal{G} mit Gebrauchsanweisung versehen, verkauft bei

Theodor Henning, Papierhandlung,
Leipzigerstraße Nr. 37 in Halle.

So eben erschien und ist in **G. C. Knapp's Sort.-Buchh.** (Schroedel & Simon) in Halle zu haben:

Waarenkunde

in

Wort und Bild.

Für Kaufleute und Fabrikanten.

Von

Alexander Rachmann.

1 Lieferung mit 4 Tafeln Abbildungen. schm. 4. Br. à 10 \mathcal{R} .

Ein durchaus praktisch gehaltener Text, der sich über alle im Handel vorkommende Producte, deren Kennzeichen und Güte, der Darstellung der Fabrikate aus denselben, kurz über alles dem wahren Kaufmanne in dieser Hinsicht Wissenswürdiges ausführlich verbreitet, naturgetreue, colorirte Abbildungen nebst der Abbildung der Maschinen und Apparate, werden unsere Waarenkunde vor den bis jetzt vorhandenen ähnlichen Erscheinungen auszeichnen und die große Billigkeit des Preises wird es Jedem möglich machen, sich dieses reichhaltige Material zu Erlangung einer vollständigen Waarenkenntnis zu eigen zu machen. Das Werk erscheint in 20 Lieferungen. Leipzig, 1854. **Ernst Schäfer.**

Pension und Unterricht.

Zu jeder Zeit finden Schüler billige Pension und unentgeltlichen Klavier- und Nachhülfeunterricht **Rannische Str. Nr. 501** in der Nähe des Waisenhauses.

In einer Beamtenfamilie, in der Nähe des Waisenhauses wohnhaft, finden zwei **Pensionairinnen** freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft wollen gefälligst ertheilen Herr Inspector **Dieck** auf dem Waisenhause, Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Starke Apfel- und Birnbäume und Hornrübenkerne stehen zum Verkauf bei **Wanklöben** in Wupp bei Brachstedt.

Herrn- u. Knaben-Güte empfiehlt **Gustav Pfahl**, Schmeerstraße Nr. 480, vis à vis der Handschuh-Fabrik von **Voigt**.

Reparaturen werden jederzeit schnell befördert.

Marktberichte.

Halle, den 11. April.

Weizen	3 \mathcal{R} 10 \mathcal{G}	—	2 bis 3 \mathcal{R} 22 \mathcal{G}	6 \mathcal{R}
Roggen	2 \mathcal{R} 15 \mathcal{G}	—	2 \mathcal{R} 26 \mathcal{G}	3 \mathcal{R}
Gerste	2 \mathcal{R} 2 \mathcal{G}	—	2 \mathcal{R} 7 \mathcal{G}	6 \mathcal{G}
Hofer	1 \mathcal{R} 12 \mathcal{G}	—	1 \mathcal{R} 17 \mathcal{G}	6 \mathcal{G}

Das Geschäft etwas belebter. Roggen im Preise anziehend.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Mittwoch den 12. April
Hierzu eine Beilage.

1854.

Deutschland.

10. April. Obchon zur Zeit das hier zwischen dem
n und dem östereichischen Bevollmächtigten Gene-
einbarte Bündniß zwischen Preußen und Oesterreich
von Oesterreich noch nicht unterzeichnet worden ist,
h hieraus keine Besorgniß schöpfen, daß das Bündniß
amen wird. Es handelt sich nur um feinjige For-
seifeitigung in kürzester Frist zu erwarten steht. Diese
ird theils auf telegraphischen, theils auf dem Cor-
betrieben. Die russenfreundliche Partei unterläßt auch
bliche ihre Versuche noch nicht, Preußen in die russi-
zulenkten. — General v. Lindheim, welcher mit einer
St. Petersburg betraut war, ist jetzt wieder hier ein-
es heißt, ist derselbe Ueberbringer eines Briefes Ihrer
isiferin von Rußland an Se. Majestät den König von
Die G
ndien a
ne Tager
emacht
ist ein
och viel
der Ge
rde. —
Protofo
abe, se
Durch
er more
is quo
durch a
en Be
nicht i

daß Preußen seine Waffen in die Waagschale der Entscheidung werfen muß. Für jetzt ist allen entgegenstehenden Gerüchten gegenüber eine Mobilmachung durchaus nicht angeordnet worden. Sie wird auch nicht früher angeordnet werden, als sich die Nothwendigkeit hierzu herausgestellt hat. Das russische Kabinett scheint die Stellung Preußens sehr wohl zu würdigen, und fühlt sich nicht veranlaßt, nach der preussischen Grenze zu eine Armee aufzustellen, um Preußen nicht zum Kampfe zu provociren.

Berlin, d. 10. April. Die Zweite Kammer beschäftigte sich heute mit der Berathung des zweiten Berichtes der Commission, über den Gesetzentwurf wegen Erhebung eines Zuschlages zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Wahl- und Schlachtsteuer. Bei der General-Debatte theilnahmen sich die Abgg. Harkort, Reichensperger (Seldern), Jacobs, von Vinde, Graeff, v. Fock, Jacob und der Finanzminister. — Bei der Special-Debatte ergreifen das Wort unter Anderen die Abgg. Degenkolb und Wilde. Schließlich wird das Gesetz angenommen in einer durch den Finanzminister gebilligten Fassung des Abg. Bock.

Heute sollen Nachrichten aus Wien hier eingegangen sein, nach welchen die Oesterreichische Regierung die Annahme der Preussischerseits gestellten Separat-Bestimmungen zu dem Schutz- und Trutzbündniß in der gegenwärtigen Fassung ablehnt. (N. P. 3.)

Der General-Lieutenant Prinz August von Würtemberg, Commandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, ist zum Commandeur der 7. Division (Magdeburg) anstatt des General-Lieutenants von Hirschfeld ernannt worden. — Der General-Lieutenant v. Peucker, Offizier von der Armee, ist an Stelle des verstorbenen General-Lieutenants v. Radowik zum General-Inspector des Militair-Erziehungs- und Bildungswesens ernannt worden.

Der Fürst Adam Konstantin v. Czartoryski ist von Polen kommend nach Wien hier durchgereist.

Rußland rühmt sich, von dem Augenblicke an, wo die französischen Stürme von 1789 drohten, den ganzen Welttheil in Brand zu stecken, die Revolution bekämpft und Deutschlands Selbstständigkeit vertheidigt, und seine Integrität gerettet zu haben. Aber sogleich in den ersten Jahren statt dem Bunde mit England, diesem beharrlichen Verfolger der französischen Revolution und Machterweiterung, und mit Oesterreich beizutreten, zog es vor, Persien mit Krieg zu überziehen, um in Abwesenheit englischer Hilfe die Brücke zu gewinnen, auf welcher die russischen Adler an die Grenzen Ostindiens gelangen könnten. Statt die Revolution in Europa zu bekämpfen, feindete es im Orient England, das erste Bollwerk gegen Frankreich an und bedrohte es in seinem großen ostindischen Reiche. Denn „wer in Konstantinopel und in Ostindien herrscht, ist der wahre Herrscher der Welt“ — sagt das Peters-Testament.

Während Oesterreich und Preußen ihren verunglückten Feldzug in die Champagne machten, um den Heerd der Revolution umzustossen, rief Rußland durch klug berechnete Anreizungen eine neue polnische Erhebung hervor, um im Rücken Preußens und Oesterreichs sich Polen zu unterwerfen.

Endlich gelang es England, auch die russische Politik und die russische Armee gegen Frankreich in Bewegung zu setzen. Bonaparte hatte Malta und Aegypten genommen. Der russische Kaiserhof verlangte Malta als Lohn für seine Theilnahme am Kampfe gegen Frankreich. Suwarow drang siegreich in Italien ein, Korsakow foht unglücklich in der Schweiz und Herrmann fuhr mit der russischen Flotte in den Gewässern Hollands herum. England eroberte Malta und beehlet es für sich. Sofort war aus der russischen Politik aller konservativen Geistes gewichen, die russischen Heere kehrten zurück und das kaiserliche Kabinett verfügte das Embargo gegen alle in russischen Häfen befindlichen englischen Schiffe. — So noch mehr, der russische Kaiser trat mit dem aus Aegypten zurückgekehrten ersten Consul Bonaparte in Briefwechsel, worin

liter
der r
er. P
Englan
46. P
st von
lr.
abge
das von
sehrpung
gekommen. In der Kammerführung vom
vorzugsw
die alte und neue Politik des Nawa-Kabinet
erung unterzogen und selbst die Neue Preussische
zwischen einen langen Artikel „die Sünden Rußlands
gegen Deutschland“ überschrieben, der erstaunten Welt
ß die russischen Sünden dabei äußerst glimpflich weg-
verständlich, daß aber überhaupt in diesem Blatte ein
angrifer erscheinen konnte, ist höchst bezeichnend. Die
sichen Meinung, welche das Mitglied für Schie-
haus desabouirt, muß doch nicht so völlig hinwegge-
dem Einfluß einer andern Macht ist es wohl schwer-
daß selbst das fromme Kreuzblatt dem von ihm sonst
den Russenthum ein solches Wehe antbut.
unter den vorangeführten Umständen uns kürzer fas-
es anfänglich von uns beabsichtigt worden und drängen
nnoch möglichst zusammen.)